

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Romanisches Seminar  
Wintersemester 2015/16 & Sommersemester 2016

## **Erasmus-Erfahrungsbericht**

### **1. Land und Partnerhochschule**

Frankreich, Université Michel de Montaigne, Bordeaux III

### **2. Studienfach**

In Freiburg studiere ich Französisch und Geschichte auf Staatsexamen. In Bordeaux war ich im Studiengang *Lettres Modernes* eingeschrieben und habe Kurse aus den Studiengängen *Lettres Modernes*, *Sciences du Langage*, *Allemand* und *Histoire des mondes modernes et contemporaines* belegt.

### **3. Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule**

Frau Sigrid Plöger (Freiburg)

Frau Danièle James-Raoul (Bordeaux)

### **4. Vorbereitungen auf das Auslandsstudium**

Ich besuchte einen Vortrag von Frau Dr. Stork: In diesem schilderte sie das genauere Vorgehen bei einer Erasmus-Bewerbung für Frankreich und stellte uns die französischen Partnerhochschulen vor. Als ich wusste, dass ich in Bordeaux studieren würde, konsultierte

ich die Homepage der Michel-Montaigne Universität ([http://www.u-bordeaux-montaigne.fr/fr/formations/offre\\_de\\_formation.html](http://www.u-bordeaux-montaigne.fr/fr/formations/offre_de_formation.html)), um einen vorläufigen Stundenplan für mein Learning Agreement zu erstellen. Im Nachhinein habe ich mir fast zu viele Gedanken darüber gemacht, denn als ich vor Ort war musste ich bis auf einen Kurs alle anderen streichen. Gründe hierfür waren: Der Vortrag über die Anerkennung der im Ausland erworbenen Studienleistungen fand erst nach dem *Learning Agreement Before Mobility* statt, und somit wusste ich erst dort, welche Veranstaltungen ich mir anrechnen lassen konnte (um bsp. die 14 ECTS-Punkte „Fachspezifisches Studium an einer ausländischen Hochschule“ zu erhalten, muss ich ausschließlich Kurse im dritten Jahr belegen). Zudem gab es recht viele Überschneidungen meiner beiden Fächer Französisch und Geschichte, die ich in Deutschland noch nicht berücksichtigen konnte, da im Internet nicht ersichtlich ist, an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit der jeweilige Kurs stattfindet und teilweise auch wie viele ECTS die einzelnen Kurse geben. Kurz vor meinem Erasmus-Aufenthalt besuchte ich nochmals einen Vortrag über die Anerkennung der erbrachten Studienleistungen in Frankreich. Sprachliche Vorbereitungen auf das Auslandsstudium traf ich nicht.

## **5. Belegte Veranstaltungen**

### **L1EPU51 Lettres modernes** ( Mme Deschard/ Mme Ramond/ Mme de Sermet ; 3 ECTS)

Dieses Einführungs-Philosophie-Seminar bot sich mir aufgrund der Verzweigung meiner beiden Hauptfächer Geschichte und Französisch förmlich an, und ich hatte die Möglichkeit, schon oft Gehörtes noch einmal zu vertiefen. Themenschwerpunkte waren Folgende: Antike (Epen/Poesie/Tragödie und Komödie/Historiographie), die Klassik (u.a. das Theater, Märchen) und die Moderne (u.a. Philosophie und die Literatur/Philosophie und Poesie). Wechselnde Dozenten brachten immer wieder Frische in das Seminar, und als Leistungsnachweis schrieb ich zwei Analysen.

### **L3BDY45 Anthropologie historique et sociale** (M. Bonin/ M. Coste ; 4 ECTS)

M. Bonin ist m.E. einer der besten Geschichtsdozenten der Universität. Mit Witz, Scharfsinn und einer ungemeinen Wortgewandtheit klebte ich bei seinen (freien!) Erzählungen an seinen Lippen. Das Wort „frei“ ist hier betont, da manche Dozenten nicht umhin kommen, nur von ihrem vorgefertigten Manuskript zu lesen. Er gestaltete leider nur den ersten Teil des Kurses,

in dem wir „Gewalt und Krieg in der griechischen Welt“ behandelten. Bei ihm hatte ich abschließend eine mündliche Prüfung. Bei M. Coste im zweiten Teil des Seminars behandelten wir dann „Kulturen und Mentalitäten in der Moderne: Fluch und Hexerei“, was ebenfalls sehr spannend war. Am Ende schrieb ich mit den Franzosen eine Klausur. Überdies war ich immer sehr begeistert von den Wahlkursen *Anthropologie historique et sociale*, was man auch an der Häufigkeit dieser Kurse in meinem Stundenplan bemerkt!

### **L5BAY3 Culture générale 1** (M. Bouet/M. Dejugnat ; 4 ECTS)

Dieser Kurs fand zweimal pro Woche in Form einer Vorlesung (CM) und einer Übung (TD) statt. Bei M. Bouet behandelten wir die Römer in der Antike, in seinem TD archäologische Monumente. Ich kann diesen Kurs nicht weiterempfehlen, da die TDs langweilig waren und ausschließlich aus Präsentationen von Studierenden bestanden (während immer zwei Präsentationen hielten, surfte die anderen Studierenden im Internet herum). M. Bouet war zu mir alles andere als freundlich und als ich ihn im ersten Semester um Hilfestellung bat, weil mein Präsentationspartner absprang, fand ich mich ziemlich alleingelassen mit einer Karte von einer alten römischen Villa in der Hand wieder und konnte sehen, wie ich daraus eine für ihn zufriedenstellende Präsentation mache. Der zweite Teil bei M. Dejugnat über Andalusien vom 8. bis 13. Jahrhundert verlief doch um einiges besser: Ich hatte diesmal einen Präsentationspartner, der nicht absprang und gut mit mir zusammenarbeitete.

### **L5DMY1 Littérature française 5** (Mme Gaillard/Mme Defrance ; 6 ECTS)

Dieser Kurs bestand aus einer zweistündigen Vorlesung (CM), die gemeinsam von Mme Gaillard und Mme Defrance gehalten wurde und aus einer zweimal pro Woche stattfindenden zweistündigen Übung (TD). Behandelt wurden drei Romane der französischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts: „Le roman comique“, „La Mouche“ und „Jacques le fataliste“. Mme Gaillard war meine Dozentin in den TDs. Sie war sehr freundlich, aber die verschiedenen Bücher zu bearbeiten war für sie und für uns ein wenig zäh, aufgrund der eher mäßigen Beteiligung der Klasse. Der Kurs machte mir aber im Großen und Ganzen Spaß. Mein Leistungsnachweis bestand in einer sieben- bis achtseitigen Analyse der Schlossallegorie von Diderots „Jacques le fataliste“.

### **L5DMY3 Histoire des idées et des formes 3** (M. Engélibert/M. Lampropoulos ; 3 ECTS)

Diese Vorlesung wurde abwechselnd von M. Engélibert und M. Lampropoulos gehalten, die darin die beiden Themenschwerpunkte „Literatur und Politik“ und „Literatur und Demokratie“ behandelten. Manchmal war es ein wenig schwierig, den beiden Dozenten zu folgen, da die Akustik des Raumes gepaart mit einem leichten Nuscheln der Dozenten doch ein wenig kompliziert für mein französisches Gehör im ersten Semester war. Dafür halfen mir aber die Mitschriebe freundlicher Kommilitonen, um zuhause nochmals Texte von Sartre und Camus zu analysieren. Die Vorlesung ist empfehlenswert und war wirklich interessant. Als Leistungsnachweis wurde von uns einen Essay mit vorgegebener Fragestellung verlangt.

### **L5NSU4 Méthodologie** (Mme Senis; 2 ECTS)

Mme Senis war eine etwas strenge, aber doch sehr leidenschaftliche und ambitionierte Linguistin, die mit uns in ihrem Méthodologie-Kurs verschiedene Arten von Textformen und Formulierungen sowohl auf Französisch, als auch auf Englisch behandelte, allen voran E-Mail und Abstract. Die 2 ECTS, die man am Ende des Seminars bekam, waren wirklich verdient dank zahlreicher Hausaufgaben und fast 14-tätigen unangekündigten Tests. Der Kurs war wie beschrieben schon anspruchsvoll, ich empfehle ihn aber weiter, da man einerseits durch die regelmäßigen Kontrollen genötigt war, mitzuarbeiten und ich so das Gefühl hatte, doch einiges mitgenommen zu haben.

### **L2DMY41 Langue et stylistique françaises 2** (Mme Abdelkader; 4 ECTS)

In diesem Kurs behandelten wir bei Mme Abdelkader die Themen „La phrase complexe“, „Les plans d'énonciation: déictiques et substituts, récit et discours“, „le système verbal: valeurs des temps et des modes“ und „Les discours reproduits“, was an sich schon sehr viel Stoff war innerhalb nur eines Semesters. Das Gute: Auf viel Theorie folgte immer Zeit für praktische Übungen und Anwendungen. Manchmal war der Unterricht ein wenig lahm (Theorie, Übung, Theorie, Übung) doch die Dozentin war sehr freundlich, und ich hatte das Gefühl, doch einiges gelernt, bzw. Vorwissen von Freiburg vertieft zu haben. Als Leistungsnachweis schrieb ich die Klausuren der Franzosen mit, die für einen Nichtmuttersprachler gut anspruchsvoll waren.

### **DEFLE Cours du soir de français** (Mme Costa; 4 ECTS)

Der *Cours du soir de français* wird vom DEFLE-Institut durchgeführt und ist ein Abendsprachkurs für Nichtfranzosen, der 170 Euro kostet. Im zweiten Semester wollte ich gezielt etwas für mein Französisch tun und entschied mich deshalb für diesen Kurs. Zu Beginn fand ich ihn ein wenig lahm, da wir „nur“ französische Texte lasen, unbekannte Wörter nachfragten und anschließend über die Texte sprachen, was ich m.E. auch zuhause machen kann. Im Laufe der Zeit aber wurde der Unterricht mehr auf unsere individuellen Wünsche ausgerichtet (u.a. mehr Grammatik, Übungen ...). und dann hatte ich das Gefühl, dass der Kurs auch wirklich nützlich ist. Jeder von uns hielt ein Referat, schrieb einen Essay und am Schluss noch eine Klausur.

### **L6KDU1 Langue et pratique de la langue 6** (insg. 10 ECTS)

#### **L6KD1M1 Approche contrastive** (M. Gallèpse)

„Approche contrastive“ von M. Gallèpse ist ein Teil des Moduls „Langue et pratique de la langue 6“, bei dem ich mit Franzosen die Linguistik meiner Muttersprache behandelte. Ich habe diesen Kurs ehrlich gesagt ausschließlich gewählt, damit ich den Traduction-Kurs machen konnte. Diese Kurswahl war allerdings nicht zu meinem Nachteil und ich kann ihn nur weiterempfehlen. Es war zudem echt spannend, von meinen französischen Kommilitonen grammatische Eigenheiten meiner Muttersprache erklärt zu bekommen, die ich zuvor nicht kannte. Leistungsnachweis war eine Klausur am Ende.

#### **L6KD1M2 Traduction** (Mme Guillem)

In diesem Kurs habe ich ungemein viel gelernt: Wir übersetzen zweistündig deutsche Literatur ins Französische (und umgekehrt) und zweistündig deutsche Zeitungsartikeln ins Französische (und umgekehrt) und konnte somit meine Sprachkenntnisse erweitern und intensivieren. Mme Guillem ist ursprünglich Deutsche, die ich aber zu Beginn für eine französische Muttersprachlerin hielt, so sehr ist sie schon französisch. Sie ist sehr kompetent und freundlich. Als Leistungsnachweis schrieb ich mit den Franzosen vier Übersetzungsklausuren.

Ich habe leider nur diese zwei Kurse aus dem Studiengang *Allemand* (die Kurse findet man über die Homepage über „Formation“ -> „Langues, littératures et civilisations étrangères et

régionales“ -> „Licence Allemand“) gemacht: Erasmus-Studierende kann ich Kurse in diesem Studiengang nur nahelegen, denn bei den kleinen Klassen ist es sehr einfach, mit den Kommilitonen ins Gespräch zu kommen. Franzosen, die Deutsch studieren sind natürlich an Erasmus-Deutschen interessiert (mehr als Franzosen aus dem Studiengang „Lettres Modernes“) und man findet viel leichter in die Gruppe/Kursgemeinschaft.

#### **L4BDY45 Antropologie historique et sociale** (Mme Charageat/Mme Larcade ; 4 ECTS)

Dieser Kurs ist absolut empfehlenswert! Er beschäftigte sich in der ersten Hälfte mit Gender Studies und dem französischen Mittelalter: Wir bekamen von Mme Chargeat zuerst einen Überblick über die heutige Forschung und gingen anhand vieler Quellen der Frage nach, wie verzweigt die Begrifflichkeiten „sexe“ und „genre“ im (französischen) Mittelalter waren. Als Leistungsnachweis schrieb ich in der 6. Unterrichtsstunde mit den Franzosen eine Klausur, die bei gutem Lernen machbar war. Und in der zweiten Hälfte behandelten wir bei Mme Larcade Gender Studies in der Neuzeit (19. Jahrhundert): sie forderte von den Erasmusstudierenden einen Vortrag (ich entschied mich für Sklaven und Gender Studies) und sie stellte anschließend Verständnisfragen zu ihrem Unterricht. Beide Dozentinnen waren sehr eigen und zugleich ungemein kompetent und freundlich und man konnte in diesem Kurs sehr viel fachwissenschaftliches Wissen sammeln.

#### **L4DMY6 Œuvres et contextes 4** (Mme Chatti; 3 ECTS)

Ich behandelte bei Mme Chatti „Littérature francophone“, wo wir Werke der französischen Migrantinnen Assia Djebar („La disparition de la langue française“) und Tahar Ben Jelloun („La réclusion solitaire“) behandelten, ausgewählte Textstellen analysierten und sie mit anderer frankophonen Literatur verglichen. Neben der gut ausgewählten und interessanten Lektüre gestaltete auch die Dozentin gut ihren Unterricht, sodass bei ihrer Beteiligung am Unterricht großgeschrieben wurde. Als Leistungsnachweis schrieb ich jeweils eine Analyse zu ausgewählten Textstellen der beiden Bücher.

#### **L6DBY55 Anthropologie historique et sociale** (M. Pébarthe; 4 ECTS)

In diesem Anthro-Kurs behandelten wir Politik, Mythos und Tragödie in der antiken Welt, aber auch Basiswissen der Anthropologie und Verzahnungen der Ethnologie, Anthropologie

und der Geschichtswissenschaft. M. Pébarthe gestaltete seinen Unterricht interessant, doch musste er leider kurz vor Ende aufgrund von Krankheit ausfallen. Als Leistungsnachweis schrieben wir zwei Analysen (eine über Hesiods „Theogonie“ und „Werke und Tage“, die andere über Mythos und Tragödie).

#### **L4ESP Espagnol** (Mme Abello Onofre; 3 ECTS)

Dieser Kurs strebte das Zielniveau B1 an und wir behandelten bei Mme Abello Onofre hauptsächlich den spanischen subjunctivo. Ich bezweifle allerdings, dass wir alle dieses Niveau erreichten, da der Kurs auch nur 14-tätig stattfand und wir fast nie Hausaufgaben aufbekamen. Die Dozentin war sehr nett und hilfsbereit. Am Tag der eigentlichen Spanischklausur hatte zeitgleich eine andere und sie bot mir einen Vorschreibetermin an.

#### **6. Unterschiede zum deutschen Studiensystem**

Der Unterricht in Frankreich wird doch sehr frontal gehalten. Bei den Vorlesungen ist das nicht großverwunderlich, aber bei den Übungen schon. Hier hätte ich mir mehr Partizipation von Seiten der Studierenden und mehr Einbezug der Studierenden von Seiten des Lehrenden gewünscht, dies wurde auch manchmal erfüllt. Der Leistungsaufwand ist in einigen Kursen sehr hoch und ich hatte im Vergleich zu Deutschland ein vielfaches mehr an Unterricht. Auch ist interessant zu wissen, dass sowohl eine Vorlesung wie auch eine Übung/Seminar ganze zwei Stunden dauern.

#### **7. Sprache**

Vor Ort habe ich im Sommersemester einen Abendsprachkurs im DEFLE-Institut belegt (siehe ‚Belegte Veranstaltungen‘!), um gezielt etwas für die Sprache zu tun. In der Universität habe ich ausschließlich Französisch gesprochen. Auch alle meine Veranstaltungen (bis auf einen Spanisch-Kurs) wurden auf Französisch gehalten. Das war einerseits vor allem zu Beginn sehr anstrengend, andererseits genau das Richtige, um in der Sprache und im Land anzukommen.

## **8. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen**

Wenn ihr Probleme habt (z.B. Kurswahl oder Sonstiges), dann wendet euch an das Bureau des Relations Internationales, das sich um die verschiedensten Angelegenheiten (v. a. Administration für Outgoings und Incomings) kümmert. Es gibt am Campus die Organisation *Babaoc*. Diese organisiert von Studierenden für Studierende soirées, aber auch Ausflüge. Leider kann ich aber gar nicht viel zu ihr sagen, da ich selbst nie an einem dieser Angebote teilgenommen habe. Einmal im Monat fand ebenfalls von einer Studierendeninitiative ein sog. *soirée culturelle* in der wunderschönen Universität II direkt an der Place de la Victoire statt, bei denen immer Erasmus-Leute ihr Land inklusive kulinarischer Spezialitäten und Tänzen vorstellten (sehr empfehlenswert!). Und nicht vergessen: Zu Beginn des Wintersemesters finden *Les Campulsations* statt. Die Location erinnert an ein Festival und es spielen kostenlos (!!!) regionale und überregionale Bands in der Nähe des Unigeländes in Pessac.

Auf Facebook findet man ebenfalls zahlreiche Erasmus-Gruppen und Informationen zu sämtlichen Festivitäten.

## **9. Unterkunft und Wohngeldzuschuss**

Ich habe mich bereits schon einige Wochen vor Semesterbeginn im September auf die Suche nach einem Zimmer in einer französischen WG gemacht. Für mich war es von Anfang an klar, dass ich NICHT in einem Studentenwohnheim wohnen würde, da ich zuvor mit ehemaligen bordelaiser Erasmusstudenten sprach, die mir von Kakerlaken u.Ä. berichteten (vor Ort machte ich nochmal Bekanntschaften, die dies bestätigten, ABER ich traf auch andere, die Glück hatten und in sauberen Studentenwohnheimen untergebracht waren!). Auf [www.appartager.fr](http://www.appartager.fr) wird man schnell bei der Zimmersuche fündig, allerdings kommen auf ein Zimmer etliche Bewerber (mir schrieb mal ein Mädchen, dass sie 70 Bewerber hatte!) und da ich aufgrund von noch laufenden Hausarbeiten an einem WG-Besichtigungs-Kurztrip nach Bordeaux gehindert war, schrieb ich nur die Leute mit Inseraten im Internet an. Als ich kurz vor meinem Flug nach Bordeaux immer noch kein Zimmer hatte, machte ich doch von der kommerziellen Version von appartager Gebrauch (ich zahlte 30€ für einen Monat und konnte somit sofort direkten Kontakt zu den Leuten aufnehmen und musste nicht mehr eine Woche warten). Dies hat sich gelohnt. Vor Ort habe ich dann glücklicherweise gleich am ersten Tag ein Zimmer in einem wunderschönen Haus in Zentrumsnähe gefunden ☺ Ich wohnte mit

einem französischen Paar, einer spanischen Erasmusstudenten und drei Katzen zusammen und fühlte mich dank ihnen wirklich sehr wohl in meinem französischen Zuhause.

In Frankreich hat man in die Möglichkeit als ausländischer Studierende Wohngeld (*aide au logement*) bei der CAF zu beantragen. Am besten sofort beantragen, da es kein nachträgliches CAF gibt!!! Dafür braucht ihr unbedingt eine internationale Geburtsurkunde, die ihr euch am besten schon in Deutschland ausstellen lasst. Die Franzosen lieben Bürokratie mindestens genauso sehr wie die Deutschen, deswegen wartet auf euch etlicher Papierkram. Für mich hat sich das allerdings wirklich gelohnt, ich habe pro Monat ca. 130 € (normalerweise erhält man immer ein Drittel der Miete) erhalten. Interessant ist auch noch zu wissen, dass man ein französisches Konto braucht, auf das das CAF-Geld dann später eingezahlt werden kann!

## **10. Lebenshaltungskosten**

Die Lebenshaltungskosten sind generell in Frankreich höher als in Deutschland. Wenn man abends beispielsweise mal ein Bierchen trinken möchte, muss man mit mind. 5 € rechnen. Wer trotzdem ab und an etwas Trinken und Essen gehen möchte, aber knapp bei Kasse ist, dem empfehle ich *cafés associatifs* in Bordeaux zu nutzen (meine absolute Empfehlung: *Le petit grain* in der Nähe des Marché des Capucins). Dort kann man für ca. 7 € Mittag essen, für 2-3 € Bier und Wein trinken. Zudem gibt es auch Lidl und Aldi in Bordeaux, die nochmal billiger sind als die übrigen Supermärkte in der Stadt. Für die Marktliebhaber unter euch empfehle ich den Markt auf St. Michel um die gleichnamige Kirche herum, der immer samstags morgens bis mittags stattfindet und ein wenig billiger ist als der Marché des Capucins (Wochenmarkt, gleich daneben).

## **11. Konto und Versicherung**

Ein Konto konnte ich als Studierende kostenlos und unkompliziert bei der CIC in Bordeaux eröffnen. Auch die Kontoschließung verlief ohne Probleme.

Während meines Aufenthalts in Frankreich hatte ich eine Auslandskrankenversicherung bei der HUK Hoburg. Ich hatte das Glück, diese nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

## **12. Handy**

Für die Zeit in Frankreich habe ich mich bereits in Deutschland bei *free.fr* um einen Handyvertrag gekümmert: ich zahlte jeden Monat ca. 20€ und hatte dafür unbegrenzt Internet in Frankreich, SMS und Telefon UND konnte sogar im europäischen Ausland kostenlos anrufen – absolut empfehlenswert!

## **13. Öffentliche Verkehrsmittel und Alternativen**

Da ich zwei Semester in Bordeaux war, beschloss ich eine Jahreskarte für ca. 220€ für die öffentlichen Verkehrsmittel zu kaufen. Im Nachhinein würde ich das nicht mehr machen, sondern eher bei Bedarf Monatskarten kaufen. Der Grund ist Folgender: Die Trams nach Pessac, zu meinem Campus, waren morgens oft so voller Menschen und Gedränge, dass ich ziemlich schnell beschloss, mir ein gebrauchtes Fahrrad (bei *leboncoin.fr*) zu kaufen, um flexibler aber auch sportlicher unterwegs zu sein.

## **14. Anreisetipps**

Ich habe sowohl Bahn, als auch Flugzeug genutzt und war mit beidem sehr zufrieden. Mit dem Flugzeug (Easyjet) bin ich von Basel ca. 2 h für ca. 40-60 € nach Bordeaux geflogen. Ein Ticket bei der Bahn kostet von Bordeaux nach Mannheim (oder MA-BDX) mind. 60€ (bei Frühbucherrabatt). Man muss allerdings beachten, dass man in Paris den Bahnhof wechseln muss. Mit viel Gepäck und nur 1h Umsteigezeit kann das sehr stressig werden in der Metro!